

Ein Bremer Verein hilft Hörgeschädigten und Gehörlosen Beratung in Gebärdensprache

Viele Menschen haben es schon erlebt: Eine persönliche Krise wird so schwer, dass sie nur mit professioneller therapeutischer Hilfe gemeistert werden kann. Betroffene in Großstädten können in einer solchen Lebenslage üblicherweise aus einer Vielzahl von Beratungsangeboten auswählen. Wenn sie das Hören nicht können,

Gehörlos oder -geschädigt, hingegen haben es in solchen Situationen doppelt schwer. Zum einen ist es für sie schon unter normalen Umständen schwierig, am kom-

munikativen Alltagsleben teilzunehmen: Fernsehen, Radio, Kino und die meisten öffentlichen Veranstaltungen sind für Menschen, die auf die Gebärdensprache angewiesen sind, kaum oder gar nicht zugänglich.

Zum anderen kann ihr Handicap zur unüberwindlichen Hürde werden, wenn sie – z.B. nach dem Tod eines nahen Menschen oder zur Verarbeitung von Gewalterlebnissen – nach therapeutischer Hilfe suchen. Denn mit ihren Problemen und Krisen bleiben Gehörlose und Hörgeschädig-

te allein, wenn es kein spezielles, für sie zugängliches Beratungsangebot gibt.

Sowas es bis 2006 auch in Bremen: Für Hörgeschädigte und Gehörlose gab es weder Ärzte noch Therapeuten, die die Gebärdensprache beherrschten. Die Initiative „Hand zu Hand e.V.“ hat in Bremen Abhilfe geschaffen: In der psychosozialen Beratungsstelle des Vereins können vertrauensvolle und direkte Gespräche ohne Übersetzer zustande und Hörgeschädigte erhalten bei persönlichen Krisen nun optimale therapeutische Hilfe.

Bremen wird dabei in Gebärdensprache, in Lautsprache oder je nach Bedarf in einer Mischform aus beiden. Die Beratung will Gehörlose, Ertaubte, Rest- und Schwerhörige in der Krise befähigen, ihr Leben (weder) eigenverantwortlich und verantwortungsbewusst gegenüber ihrer Umwelt zu gestalten.

Zusätzliches Ziel ist es, der für viele Hörgeschädigte und Gehörlosen typischen Isolation entgegen zu wirken und dadurch ihre besondere Gefährdung psychisch zu erleichtern, zu vermindern. Der Hand zu Hand e.V. finanziert sich ausschließlich durch Spenden und eine Staatlichförderung der Förderorganisation „Aktion Mensch“.

Der Verein ist einer der „Ausgewählten Orte“ im Wettbewerb „365 Orte im Land der Ideen“, den die Deutsche Bank gemeinsam mit der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen“ durchführt. Die Beratungsstelle wird sehr gut angenommen: Seit ihrer Gründung wurden bereits

über 2000 Gespräche geführt. Das Konzept hat deshalb Vorbildfunktion für andere Regionen und konnte auch prominente Fürsprecher, darunter Hajo Kersting und Oscar-Preis-Aggrin Caroline Link, für sich gewinnen.

www.handzuhand.net



Gebärdensprache ist für Menschen, die nicht oder nur schlecht hören, lebenswichtig.